

109-12-268

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ÚŘAD	
Doslo	109-12/268
Číslo	12 listů
Datum	13. 7. 2010

12 listů  
list č. 6 slepen

13. 7. 2010 Juvil

Krab. 369.

**ST M**

XII. H - 33/44.

XII. H - 35 - 37/44.

Der Deutsche Staatsminister.

12. Juli 1944.

(p.d.)

St.M. 360/44.✓

1.) An

W-Standartenführer Professor Dr.Höhn,  
Berlin-Wannsee,  
Königstrasse 71.

Lieber Höhn !

Herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom  
1.4.d.Js., dessen Inhalt mich sehr inte-  
ressiert hat. Gleichzeitig bedanke ich  
mich für die Übersendung der Arbeit  
"Der Kampf der Frontsoldaten von 1813  
um das politische Vermächtnis der Frei-  
heitskriege".

Mit freundlichen Grüßen und

H e i l H i t l e r !

Ihr

- 2.) Sonderdruck trennen und dem Archiv zu-  
leiten. *el. Wk*
- 3.) Alsdann zum Vorgang.

*St.M.-XII-H-33/44*

10/10

W-Ogruf.

21. April 1944.

Herrn Günther (.S)

St.M. 208/44. ✓  
mit der Werbung...  
Ich nicht...  
Investitionen zu lassen.

21. 4/1944  
M  
1. 1944  
Mischke

An  
W-Sturmabführer Dr. Mischke,  
Geschäftsführer der Nordland-Verlag G.m.b.H.,  
B e r l i n W 50,  
Geisbergerstraße 21.

Sehr geehrter Kamerad Mischke !

Für Ihr Schreiben vom 1.4.d.Js. und die Übersendung des  
Büchermaterials danke ich. Ich habe das Material durchge-  
sehen und hierunter Mancherlei gefunden, das mich teils  
vom weltanschaulichen, teils vom politischen Standpunkt  
interessiert. Ich wünsche der Arbeit des Nordlandverla-  
ges weiteren Erfolg !

A. S. S. Mischke (.S)

22871 Heil Hitler !

St.M. - XII - 2 - 37 / 44

0/10a

1944 April 12

1944-12

2.) Herrn Günther

mit der Weisung zugeleitet, das Büchermaterial, das ich nicht entnommen habe, im Archiv abzustellen und inventarisieren zu lassen.

*Wulph*  
*Kü. 2/10*

Geleitete von Dr. Mischke  
Geschäftsführer der Nordland-Verlag G.m.b.H.  
Berlin W 50  
Gefährtenstraße 21

Herrn Günther Kamrad Mischke

Für Ihr Schreiben vom 1.4.44. und die Übersendung des Büchermaterials danke ich. Ich habe das Material durchgesehen und hiermit bescheinigt, dass mich keine von wissenschaftlichen, sowie von politischen Standpunkt interessierenden, sowie sonstige der Arbeit des Nordlandverlags wesentlichen Angaben enthalten.



3.) Alsdann z.d.A.

17835

11

# NORDLAND VERLAG

G. m. b. H.

## BERLIN W50

Geisbergstraße 21 Fernruf: Sammelnummer 240012

DER GESCHÄFTSFÜHRER

Berlin SW 11, den 1. April 1944  
- Dr. Mi./Pr. -

44-Obergruppenführer  
Frank  
P r a g II  
Czernin-Palais

K 91/4

Sehr geehrter Obergruppenführer !

Der Nordland Verlag als weltanschaulicher Propaganda- und Kampfverlag untersteht der Dienstaufsicht und Verwaltung des Reichsführers 44.

Damit Sie, sehr geehrter Obergruppenführer, sich ein Bild von einer fünfjährigen Arbeit machen und bei Bedarf das eine oder andere Werk für Ihre Zwecke heranziehen können, erlaube ich mir, Ihnen einen Überblick über das Schrifttumsschaffen des Nordland Verlages zu geben und Ihnen eine Auswahl von Büchern zu schicken, die für die einzelnen Buchgruppen kennzeichnend sind :

1.) Die exakt wissenschaftlichen

" Quellen und Darstellungen zur Freimaurerfrage " :

- |                  |                                                                        |
|------------------|------------------------------------------------------------------------|
| ✓ Dr. Schick     | " Das ältere Rosenkruzertum "                                          |
| ✓ Dr. Rossberg   | " Freimaurerei und Politik im Zeitalter der Französischen Revolution " |
| ✓ Dr. Gürtler    | " Deutsche Freimaurer im Dienste napoleonischer Politik "              |
| ✓ Dr. Riegelmann | " Dieeuropäischen Dynastien in ihrem Verhältnis zur Freimaurerei "     |

" Quellen und Darstellungen zur Judenfrage " :

- |             |                             |
|-------------|-----------------------------|
| ✓ Dr. Aldag | " Das Judentum in England " |
|-------------|-----------------------------|

19 Bücher erhalten  
24.4.44. Wk

St. M. XII 46-37/44

12

2.) Kleine Nordland-Bücherei :

- |                  |                                     |
|------------------|-------------------------------------|
| ✓ Sörensen       | " Die Stimme der Ahnen "            |
| Pastenaci        | " Die grossen germanischen Führer " |
| ✓ Dhünen         | " Uta von Naumburg "                |
| ✓ von Wangenheim | " Der letzte Appell "               |
| ✓ Pastenaci      | " Das Licht aus dem Norden "        |
| ✓ Herse          | " Madrid "                          |

Dichtung und Unterhaltung :

- |               |                                |
|---------------|--------------------------------|
| Graf Zedtwitz | " Feldmünster "                |
| ✓ Herse       | " Fünf Wiegen und noch eine "  |
| Herse         | " Reiter für Deutsch-Südwest " |
| ✓ Casper      | " Hanns Johst spricht zu Dir " |

Unser Weltbild :

- |                        |                                         |
|------------------------|-----------------------------------------|
| ✓ Stengel v. Rutkowski | " Von Allmacht und Ordnung des Lebens " |
| ✓ Weber                | " Runenkunde "                          |

Ketzerbücher :

- |                        |                                  |
|------------------------|----------------------------------|
| ✓ Wilhelm Busch        | " Ich besah mir diese Geister "  |
| ✓ Friedrich der Grosse | " Theologische Streitschriften " |
| ✓ Friedrich Nietzsche  | " Der Antichrist "               |

Jugendschriften :

- |         |                                      |
|---------|--------------------------------------|
| Walendy | " Ich bin der Herr von Tippetappen " |
| Walendy | " Rosmarin und Thymian "             |

Werbeschriften :

- |                 |                                      |
|-----------------|--------------------------------------|
| ✓ von Grönhagen | " Sieg der Waffen, Sieg des Kindes " |
| ✓ Salvotti      | " Finnische Gespräche "              |
|                 | " Juden in Ostasien "                |

Verlegerische Betreuung der Deutschen Versuchsanstalt für Ernährung und Verpflegung :

- |               |                               |
|---------------|-------------------------------|
| Becker-Lucass | " Der Kräutergarten "         |
| Lucass        | " Deutsche Gewürze "          |
| Lippert       | " Der Betriebskräutergarten " |

Heil Hitler !



Sturmbannführer

u. Amtschef i. d. Reichsführung-44

Ministeramt

Eintrags-Nr. 6. APR. 1944

Obergruppenführer !

Anliegend übersende ich eine von mir erschienene Arbeit  
"Der Kampf der Frontsoldaten von 1813 um das politische Ver-  
mächtis der Freiheitskriege", die Sie vielleicht interessieren  
wird.

Gleichzeitig melde ich Ihnen :

1. dass im Band VII der Zeitschrift "Reich, Volksordnung, Lebens-  
raum" eine eingehende Besprechung der zum 15. März herausge-  
kommenen Zeitschrift "Böhmen und Mähren" unter dem Titel  
" Böhmen und Mähren", Gedanken zu einer Zeitschrift " er-  
scheinen wird.
2. Für "Böhmen und Mähren" habe ich in der von Ihnen gewünsch-  
ten gekürzten Form meinen Vortrag über " Die englische Ideo-  
logie vom Volksaufstand in Europa" fertiggestellt und SS-Sturm-  
bannführer Wolff gesandt.
3. Ferner habe ich den Gesamtvortrag noch einmal überarbeitet  
und zum Druck fertiggemacht, auch bereits abgesandt.

Dabei ist mir noch ein wichtiger Gedanke gekommen, der Sie  
vielleicht interessieren wird:

Soweit der Volksaufstand als Partisanenkampf im Balkan geführt  
wurde, zeigte es sich, dass diese Bandenbewegung gar kein ei-  
gentliches Volk hinter sich hat, im Gegenteil sich in einzel-  
ne sich bekämpfende und miteinander revolutionierende Gruppen  
auflöst, sodass man den Satz aufstellen kann: " Im Lager des  
Volksaufstandes zerfällt das Volk ". Diese These ist propa-  
gandistisch garnicht schlecht zu verwerten.

An den  
deutschen Staatsminister,  
in Böhmen und Mähren,  
SS-Obergruppenführer  
Frank,  
Prag.

Im übrigen weise ich Sie auf den Aufsatz von P ö, r z g e n ,  
"Beispiel äusserer Mongolei" in No.14 der Zeitung " Das Reich"  
hin, der Sie sehr interessieren wird. Ich habe diesen Aufsatz  
in

La

Berlin-Wannsee, ab 1. April  
Königsplatz 7  
Telefon 807083

Institut für Staatsforschung  
an der Universität Berlin  
Direktor: Prof. Dr. Höhn

in meinem Vortrag an der Stelle, wo ich darauf hinwies, dass die  
Tschechei bestenfalls im sowjetrussischen System die Rolle einer  
äußeren Mongolei einnehmen würde, zitiert.

1 Anlage.

Heil Hitler!  
Ihr ergebenster

*Rim Jut Jut*

SS-Standardenführer.



17879

## " Die Politik der offenen Erniedrigung der Tschechoslowakei. "

Die Tschechoslowakei wurde von den Nazis nicht erobert, ihre Grenzzone wurde in Übereinstimmung mit dem Münchner Abkommen/der letzten Anstrengung der zivilisierten Europa, den Krieg zu verhindern/im Oktober 1938 besetzt und die Republik im März 1939 von Deutschland geteilt, indem es sich den westlichen Teil des Gebiets, Böhmen und Mähren, einzog.

Die Tschechoslowakei, vor ihrer Isolierung und militärischen Unterwerfung durch das Reich Deutschlands, machte nicht die geringste Anstrengung, sich dieser Einverleibung zu widersetzen. Ihre verantwortlichen Leiter erklärten sogar, dass sie vorhätten, innerhalb der deutschen Einfluss-sphäre zu leben. In Hinsicht auf dieses Verhalten der Zusammenarbeit kann man die deutschen Massnahmen als " Protektorat " nicht als Resultat der Notwendigkeit, ein Land durch Waffengewalt zu unterwerfen, betrachten. Ebensovienig kann man diese als eine Serie von Repressalien erklären, die mehr oder weniger unvermeidbar im Verlaufe militärischer Operationen zum Brechen des Widerstandes sind, weil es überhaupt keinen Widerstand gab. Der Grund der deutschen Haltung besteht in dem festen Entschluss, die Tschechoslowakei als einen Stamm von Arbeitern und Bauern ohne Kultur und ohne höhere Bestrebungen herabzudrücken; in ihrer Strenge spiegelt sich die hysterische Entrüstung Hitlers und seiner Mitfühler, vor der Fähigkeit der Tschechoslowaken wieder, die ungeachtet der langen Unterordnung unter das Heilige Römische Reich und Österreich, sich erdreisten, den Kopf zu erheben und sich als freie Nation und souveränen Staat zu betrachten.

Das deutsche Urteil über die Tschechoslowakei und über ihre viele Millionen Brüder der slavischen Rasse in Osteuropa wurde 1932 mit aristokratischem Lynxismus von Walter DARRÉ, bis vor kurzem noch Reichsernährungsminister, entworfen.

" Die grosse Gefahr für die nordische Rasse ist die ungenutzte Fruchtbarkeit der niedrigen Rassen. Diese - wie alles was schlecht ist - vermehren sich zu ihren Mangel an Qualitäten mit ihrer reichlichen Quantität. Die nordische Rasse, mit dem besondern Hinblick auf seine Fruchtbarkeit, muss sich auf die Erhaltung der Tagelöhner ohne eigenen Grund und Boden zu verwandeln. Der Landwirt ausländischer Nationalität überhaupt muss immer ein Deutscher sein. Der Landwirt ausländischer Nationalität muss eben wieder ein Tagelöhner im Dienste des Reiches oder ein Industriearbeiter ohne Qualifizierung werden. Der deutsche Arbeiter jedoch muss sich in einen Landbesitzer verwandeln und die eventuell vorhandenen ausländischen Arbeiter müssen die landwirtschaftlichen Arbeiten zu niedrigen Lohnsätzen ausführen. "

Noch deutlicher zu sprechen, ist wohl nicht mehr möglich!  
Vor Prüfung der von den Deutschen in der Praxis angewandten Methoden, eine nationale Kultur auszumachen, die vor 1939 von der ganzen Welt gehört wurde, müssen wir auf die bedeutsamen Worte DARRÉ von der " ungeheuren Fruchtbarkeit der Slaven " besonders hinweisen. Die Theoretiker der Nazidoktrin haben eine pathologische Furcht vor der Untertauchung der deutschen Völker unter die zahlenmässige Vorherrschaft anderer fruchtbarer europäischer Rassen/ mit Frankreich, eingeschl. die belgischen Wallonen, Spanien, Portugal, Italien und Rumänien/ ca. 140 Millionen Seelen; die Slaven, eingeschlossen die europäischen Russen ca. 250 Millionen. 1939 gab es nach den offiziellen Schätzungen 90 Millionen Deutsche und erinnern wir gleichzeitig den sich in dieser Hinsicht interessierenden Leser noch daran, dass Hitler zwischen 1 - 2 Millionen junge Franzosen in den deutschen Internierungslagern festhält mit dem einzigen Zweck, die Geburtenzahl des franz. Volkes zu begrenzen.

Einige Zeit nach der Besetzung Praggs erklärte einer der hohen deutschen Protektoratsbeamten, HOLLER, dem Korrespondenten der Londoner TIMES: " Wir sind bereit, den Tschechoslowaken das Gehirn herauszureissen! "

Die Deutschen begannen damit, dass sie verhinderten, dass die Krzte, Rechtsanwälte, Professoren, Lehrer usw. ihren Beruf ausübten. Komponisten, Schriftsteller und Zeitungsleute wurden in KZ-Läger geschickt, speziell die Lehrer der tschechischen Sprache, Literatur und Geschichte, denn man betrachtete sie als die ersten Verbreiter



5

in die KZ-Läger geschickt wurden, viele andere wurden gezwungen, als einfache Arbeiter zu arbeiten.

Die Deutschen begünstigten das Weitererscheinen gewisser Zeitungen, die eine grosse Auflage hatten, um diese auszunutzen. Die Kontrolle wird durch eine strengere Zensur ausgeübt, die den Zensor in einen Mitdirektor der betreffenden Zeitung verwandelt. Die Leitartikel und die, welche die Aussenpolitik betreffen, werden von der Deutsche Presse- und Propagandaabteilung geliefert, zwangsweise wird so auch die deutsche Sprache ohne jedoch die Herkunft anzugeben. Die tschechoslowakischen Zeitungen werden unter der Drohung des KZ-Lagers, sind gezwungen, deutschfreundliche Artikel zu schreiben, die von den Nazis verbessert und mit den Namen der letzteren versehen werden. Die Deutschen prüfen genauestens die Anzeigenteile und die Teile, die der Poesie gewidmet sind, immer auf der Suche irgend eines Anzeigens der Parteilichkeit - und sei es noch so klein - für die alte Regierungsform. Da ein grosser Teil der Zeitungsbeiträge von Deutschen geliefert wird, die nicht das Tschechische beherrschen, sinkt selbstverständlich auch das literarische Niveau der Sprache. Damit befriedigt man übrigens wieder einen der Naziwünsche, denn diese wollen ja gar nicht, dass ihre Diener prahlen können, eine literarische Sprache mit einem hohen Stand der Entwicklung zu besitzen.

In der Behandlungsweise, die Deutschland der Tschechoslowakei angedeihen lässt, haben wir ein Beispiel, wie man auf die unmenschlichste Art, die man in den letzten tausend Jahren feststellen konnte, mit Bewusstsein gegen die Zivilisation eines Volkes von hohem kulturellen Stand, vorgeht. Und während die Geschichte die barbarischen Angriffe gegen ungeheuer fortschrittliche Gemeinschaften aufzeichnet, ist es doch festzustellen zu müssen, dass sich bis vor kurzer Zeit dieselben Deutschen erfreuten, dass sich einer grossen Zivilisation erfreute. Es hat jedoch in den letzten Jahren unter Beweis gestellt, dass es auf die Begriffe und die kulturellen Werte ihrer Vorfahren keinen Wert mehr legt.

F.d.R. der Übersetzung:

*Wessalleh*  
.....K.....

# AS Y EL INTELLECTO

6

PO POR LOS NAZIS A LOS PROFESORES,  
ABOGADOS, PERIODISTAS, ARTISTAS,  
CIENTÍFICOS EN  
SUA, NORUEGA,  
Y POLONIA

14  
17

4

W-Ogruf.

19. April 1944.

S. Herrm Kubaßbeck

Das Material ist gesondert anzufordern.

St.N. 200/44. ✓

19. IV. 1944  
1.)

An  
W-Hauptsturmführer und  
Kriminalrat Pannwitz,  
Paris.



Lieber Pannwitz !

Für Ihr Schreiben vom 7.4.d.Js. und die Übersendung des Materials, das ich mit Interesse gelesen habe, danke ich herzlich.

Ich darf Sie bitten, rechtzeitig mitzuteilen, zu welchem Zeitpunkt Sie voraussichtlich in Frag sein werden, damit ich mit Ihnen den abgeänderten Schlußbericht durchgehen kann.

Ich wünsche Ihrer Arbeit weiterhin guten Erfolg!

Heil Hitler !  
Ihr

St.N. - XII - H - 357/44

4a

19. April 1944

11-0111

2.) Herrn Küblbeck.

Das Material ist gesondert aufzuheben.

22.000/44 St.M.

Handwritten notes and stamps in the right margin, including a circular stamp with illegible text.

An  
Hauptstaatsanwalt und  
Kriminalrat  
Paris

3.) Alsdam A.A.



Lieber Herr  
Für Ihr Schreiben vom 14.4.44 und die Übersendung des  
Materials, das ich mit Interesse gelesen habe, danke ich  
herzlich.  
Ich darf Sie bitten, rechtzeitig mitzuteilen, zu welchem  
Zeitpunkt Sie voraussichtlich im Frage sein werden, damit  
ich mit Ihnen den spätesten Schlussbericht durchgehen  
kann.

17818

Ich wünsche Ihrer Arbeit weiterhin guten Erfolg!

Heil Hitler!  
Ihr

H. P a n n w i t z  
H-H' Stuf. u. Krim. Rat

Paris, am 5.4.1944.

8

An

Herrn Staatssekretär und  
H-Obergruppenführer K. H. F r a n k

P r a g  
Czernin-Palais.

*Handwritten signature/initials in green ink, possibly 'F. H. Frank'.*

Obergruppenführer!

Mit einer Sendung englischer Propaganda in Spanien fiel mir in diesen Tagen das beiliegende Heft in die Hände, das über das Protektorat einen Artikel enthält "Die Politik der offenen Erniedrigung: Die Tschechoslowakei" und das ausserdem von Ihnen eine "eindrucksvolle" Skizze neben weiteren anderen enthält. Die englische Propaganda hat nicht gewagt, die Tatsache des Attentates auf H-Obergruppenführer H e y d r i c h überhaupt zu erwähnen, obwohl die Propagandaschrift erst nach dem Attentat auf den Markt kam.

Ich erlaube mir, Ihnen dieses Heft zur Kenntnis zu überreichen, falls es dort vielleicht noch nicht bekannt sein sollte.

Den abgeänderten Schlussbericht über das Attentat werde ich Ihnen gelegentlich eines persönlichen Aufenthaltes in Prag vorlegen.

Heil Hitler!

*Handwritten signature in black ink: H. J. Jannitz.*

St. M. XII 26 - 35/44

Der Reichsminister des Innern

Berlin, den 31. März 1944

III a 5050/44 II

6322

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

REICHSKOMMISSAR ZUR FESTIGUNG DES DEUTSCHEN VOLKSTUMS		Postfachkonto: Berlin, 14328 Reichskanzleikonto: Berlin, 11183	
Eing. 18. IV. 1944		Eing.: 20. APR. 1944	
B. Nr. ....		Büro des Reichs- und Preuß. Ministerpräsidenten, Berlin NW 7	

An

die Reichsstatthalter,  
 die Landesregierungen,  
 die Reichsstatthalter in den Reichsgauen (Gau selbstverwaltungen;  
 in Wien und Hamburg: Gemeindeverwaltung),  
 die unmittelbar nachgeordneten Reichs- und preußischen Dienststellen,  
 die Oberpräsidenten sowie den Stadtpräsidenten der Reichshaupt-  
 stadt Berlin,  
 die Oberpräsidenten (Verwaltung der Provinzial- und Bezirksverbände  
 die Regierungspräsidenten sowie den Präsidenten der Preuß. Bau-  
 und Finanzdirektion in Berlin,  
 den Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Berlin.

**Betrifft: Nachrufe.**

Im Anschluß an den nichtveröffentlichten Runderlass vom 7.3.1942 - II 5082/41 - 6322 -.

Runderlass  
 zugleich im Namen sämtlicher Reichsminister, des  
Preußischen Ministerpräsidenten und des Preußischen  
Finanzministers.

Nach einer Anordnung des Präsidenten der Reichspresse-  
 kammer vom 14.12.1943 können Traueranzeigen in Zeitungen und Zeit-  
schriften vom 1. Januar 1944 ab nicht mehr mit Zusätzen von Be-  
hörden und sonstigen Dienststellen veröffentlicht werden. Von Auf-  
trägen zur Aufnahme solcher Zusätze für gefallene oder verstorbene  
Behördenangehörige ist daher vorerst abzusehen.

Der nichtveröffentlichte Runderlass über Nachrufe vom  
 7.3.1942 - II 5082/41 - 6322 - wird insoweit geändert.

Ich bitte, diesen Erlass den nachgeordneten und den Ihrer  
 Aufsicht unterstehenden Dienststellen (Gemeinden, Gemeindeverbän-  
 den und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts) in ge-  
 eigneter Weise bekanntzugeben, von einer öffentlichen Bekanntgabe  
 oder einer Erörterung des Erlasses in den Amtsblättern oder in  
 der Presse aber abzusehen.

Abdruck

An

die Obersten Reichsbehörden,  
 den Herrn Preuß. Ministerpräsidenten,  
 den Herrn Preuß. Finanzminister,  
 das Reichsbankdirektorium.

*Stumpf-Walf*  
*St. M. XIII 2-36/44*

St. M. XIII 2-36/44

9a

Abdruck übersende ich mit der Bitte um Kenntnissnahme  
und weitere Veranlassung.

Überdrucke sind beigefügt.

In Vertretung des Staatssekretärs

*Ernst von*



17876